

# Aktion Aktuell

DAS MAGAZIN FÜR UNSERE UNTERSTÜTZER



Wir bewegen

INNOVATIVES  
THERAPIEKONZEPT  
FÜHRT ZUM  
ERFOLG



**Aktion**  
Hilfe für Kinder



# Inhalt

## AKTION HILFE FÜR KINDER

- 03 Vorwort
- 03 Ihr Kontakt zu Aktion Hilfe für Kinder
- 04 Unser neuer Vorstand – 3 Fragen an...
- 06 In aller Kürze...
- 28 Zum Helfen motivieren



## EIGENE PROJEKTE UND FAMILIENHILFE

- 08 Ernährung in der Kinderkrippe – Und alles ohne Zauberstab
- 18 Falsche Versicherung, was nun? – Wie Phoebe ihrem Rollstuhl Stück für Stück näher kam
- 20 24 Stunden auf dem Rad – Max Strinz engagiert sich für die Aktion Steilkurve
- 22 Gemeinsam Grenzen überschreiten – Hood Training macht sich auf zu neuen Wegen
- 25 Straßenkinder e.V. on Tour – Unterwegs mit dem 1-Euro-Bus



## IM BLICKPUNKT: WIR BEWEGEN

- 10 Wir bewegen – Therapiezentrum überzeugt durch innovatives Konzept
- 13 Die Studie – Therapieerfolge wissenschaftlich belegen
- 14 Im Interview – Erste Erfahrungen mit der NART®



## IM PORTRÄT: GEFÖRDERTE PROJEKTE

- 17 Voll verzuckert – Lernen wie gesunde Ernährung schmecken kann
- 26 Wunderzeit – Die Puppenspielvisite



**IMPRESSUM** – Herausgeber: Aktion Hilfe für Kinder e.V. – Redaktion: Oliver Domschy, Meike Rasch, Hannah-Manike Focken, Isabel Neumann – Layout & Satz: gyldesign – Druck: Deutsche Post Dialog Solutions GmbH – Fotonachweis: Wenn nicht anders benannt ©Aktion Hilfe für Kinder e.V. – Titelbild und S. 03–05: ©Philipp Steffen, S. 06: ©ViBs/Volker Rinne, S. 07: ©Hand zu Hand e.V., ©TABALINGO, S. 22: ©Kai-Uwe Kaup/Zum Friesenhof – Fotografie, S. 17: ©Caritas, S. 24: ©China Hopson, S. 26: ©Michael Bahlo, ©GeNo, ©Paulina Cortés

Das Magazin »Aktion Aktuell« und alle darin veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede durch das Urheberrecht nicht ausdrücklich zugelassene Nutzung oder Verwertung bedarf der Einwilligung des Herausgebers. Ein Nachdruck, auch auszugsweise, ist nicht gestattet. Namen und Abbildungen können aus persönlichkeitsrechtlichen Gründen verändert worden sein.

Aktion Hilfe für Kinder e.V. – Universitätsallee 3 – 28359 Bremen  
Tel.: 0421/32 27 36 0 – Fax: 0421/ 36 49 14 0  
info@aktion-hfk.de – www.aktion-hfk.de

© November 2016

# Vorwort

## LIEBE MITGLIEDER, FÖRDERER UND UNTERSTÜTZER VON AKTION HILFE FÜR KINDER!



In dieser Ausgabe unseres Mitgliedermagazins *Aktion Aktuell* begrüßt Sie erstmalig der neue Vorstand, die Vorstandsvorsitzenden Meike Rasch, Oliver Domsy und Dr. Carsten Roelecke.

Nicht nur unser Vorstand hat sich neu aufgestellt, es lassen sich noch weitere Neuerungen, Neuanfänge und Neueröffnungen bei uns verzeichnen, von denen wir Ihnen gerne berichten möchten.

Daher laden wir Sie herzlich dazu ein, in unserem aktuellen Magazin mehr über die Neueröffnung unseres Therapiezentrums für Kinder und Erwachsene in Bremen zu erfahren, dessen Schwerpunkt auf der Behandlung von Patienten mit neurologischen Erkrankungen und Behinderungen liegt.

Wir können bereits die ersten Erfolge unseres wissenschaftlich begleiteten Therapiekonzepts zur Neuroaktiven Reflextherapie, einer speziellen Kombination aus unterschiedlichen Therapiemethoden für Kinder, vorweisen. Daher haben wir uns diese positive Entwicklung zum Anlass genommen und möchten Ihnen in der Rubrik *Im Blickpunkt* einen umfassenden Einblick in unsere Studie und die individuell erzielten Fortschritte einer Studienteilnehmerin geben.

Mit unserem neuen Vorstand sind auch die gesamten Mitarbeiter von Aktion Hilfe für Kinder e.V. in neue Räumlichkeiten nahe dem Universitätsgelände in Bremen umgezogen. Die räumliche Nähe zu unserem Therapiezentrum bietet viele Vorteile und erleichtert die Zusammenarbeit. Zudem begrüßen wir Daniel Magel, Projektleiter des »Hood Trainings«, als neues Mitglied

in unserem Team. Er unterstützt mit einem kostenlosen Sportangebot Kinder und Jugendliche in Brennpunktstadteilen.

Als zentrales Thema stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe verschiedene Artikel aus dem Bereich »Kind und Gesundheit« vor. Bei unserer täglichen Arbeit lernen wir Kinder, Jugendliche und Erwachsene kennen, die gelernt haben, mit den unterschiedlichsten Krankheiten umzugehen und ihren Alltag auf beeindruckende Weise meistern. So beispielsweise auch Phoebe, deren Mutter eine kreative Idee hatte, um ihrer Tochter den dringend benötigten Aktivrollstuhl finanzieren zu können.

An dieser Stelle möchten wir uns noch recht herzlich bei unserem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Rolf Rohloff für seine zehnjährige engagierte Arbeit bei Aktion Hilfe für Kinder bedanken. Ruhestand ist nicht gleich Stillstand, sondern gelassenes, erfülltes und gemächliches Weitergehen. In diesem Sinne herzliche Glückwünsche von uns.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer neuen Ausgabe der *Aktion Aktuell*!

*Meike Rasch, Oliver Domsy & Dr. Carsten Roelecke*

## Ihr Kontakt zu Aktion Hilfe für Kinder

Wir stehen Ihnen gern für alle Fragen, Wünsche und Anregungen zur Verfügung.

### SIE ERREICHEN UNS:

montags bis donnerstags von 9.00 bis 16.00 Uhr  
und freitags von 9.00 bis 15.30 Uhr.

Telefon: 0421/32 27 36 0  
Fax: 0421/36 49 14 0  
E-Mail: [info@aktion-hfk.de](mailto:info@aktion-hfk.de)  
Internet: [www.aktion-hfk.de](http://www.aktion-hfk.de)



[www.facebook.de/AktionHfK](https://www.facebook.de/AktionHfK)

# Unser neuer Vorstand

## 3 FRAGEN AN...

**D**er Vorstand von Aktion Hilfe für Kinder (AHfK) hat alle Hände voll zu tun: Termine wahrnehmen, Veranstaltungen besuchen, Entscheidungen treffen. Wer sind die Menschen, die sich im Vorstand dafür einsetzen, dass Kindern und Jugendlichen in Not geholfen wird? Wir möchten diese 3 Personen ein klein wenig näher kennenlernen und stellen deshalb jeweils 3 Fragen an:



### Dr. Carsten Roelecke

»Durch mein Engagement kann ich der großen Aktion Hilfe für Kinder Gemeinschaft etwas zurückgeben.«

**Sie sind bei der Polizei als Leiter der Personalentwicklung tätig, stellvertretendes Vorstandsmitglied des Arbeiter-Samariter-Bundes in Bremen und haben eine Familie mit 2 Kindern. Was hat Sie motiviert bei Aktion Hilfe für Kinder als Projektleiter der NART® einzusteigen und sich als drittes Vorstandsmitglied wählen zu lassen?**

Meine Familie, insbesondere meine Tochter, hat sehr von der Unterstützung durch Aktion Hilfe für Kinder profitiert. Durch mein Engagement als Projektleiter und Vorstandsmitglied kann ich der großen AHfK-Gemeinschaft wieder etwas zurückgeben und auch anderen Hilfe zukommen lassen.

**Um das alles unter einem Hut zu bringen, brauchen Sie sicherlich eine Menge persönlicher Stärken. Können Sie 3 Ihrer persönlichen Stärken benennen?**

Mir sagt man nach, dass ich eine schnelle Auffassungsgabe habe und sehr strukturiert arbeite. Oftmals bekomme ich zu hören, dass mein Tag wohl mehr als 24 Stunden haben muss. Verbunden mit etwas Ehrgeiz kann ich es so schaffen, meinen Aufgaben und Pflichten gerecht zu werden.

**Sie waren für die Gründung und Eröffnung des neuen Therapiezentrums für Kinder und Erwachsene in Bremen mit verantwortlich. Was sind Ihre mittel- und langfristigen Ziele bei diesem Projekt?**

Als erstes müssen wir es schaffen, unser Therapiezentrum stabil zum Laufen zu bringen, sodass wir uns als Vorstand weitestgehend aus dem operativen Geschäft zurückziehen können. Parallel ist es unser Wille und unsere Aufgabe, die Studie zur Neuroaktiven Reflextherapie weiter fortzuführen und die Therapie in Deutschland weiter bekannt zu machen. Die Erfolge bei dem Konzept zeigen uns, wie wichtig es ist, hier am Ball zu bleiben. Nach wie vor suchen wir hierfür übrigens auch noch immer TeilnehmerInnen im Alter von 3 bis 5 Jahren mit einer neurologischen Erkrankung. Interessierte können sich jederzeit gerne an uns wenden.

### Oliver Domsky

»Ich freue mich, wenn wir einem Kind helfen – egal, ob es sich um eine große oder kleine Spende handelt.«



**Sie sind vor gut einem Jahr Vater geworden und Ihre kleine Tochter ist wahrscheinlich die größte Bereicherung in Ihrem Leben. Was war denn Ihr schönster Moment im Zusammenhang mit AHfK?**

Den einen schönen Moment, der alles andere in den Hintergrund rücken lässt, den gibt es für mich nicht. Ich freue mich jedes Mal, wenn wir einem Kind helfen – egal, ob es sich um eine große oder kleine Spende handelt. Wichtig ist, dass wir unterstützen und den Familien geholfen wird.

**Leider werden wir immer wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Gab es im Zusammenhang mit Ihrer Arbeit eine Situation, die Sie ernüchert hat?**

Wenn wir im Beirat monatlich über die eingegangenen Förderanträge beraten und abstimmen, bin ich schon ab und an bedrückt. Hin und wieder erreichen uns Anträge von Eltern, deren Kinder die Volljährigkeit längst überschritten haben. Im familiären Kontext gesehen, handelt es sich dabei aber immer noch um Kinder, die die Unterstützung ihrer Eltern benötigen. Subjektiv betrachtet sind diese Kinder auch nicht unbedingt mit Erwachsenen gleichzusetzen. In solchen Fällen agieren wir immer im Sinne unserer Vereinssatzung und sind bedauerlicherweise dazu angehalten diese Förderanträge abzulehnen. Wenn professionelles Handeln dem eigenen Empfinden gegenübersteht, dann kann dies durchaus ernüchternd sein.

**Als ehemaliger Turniertänzer wissen Sie, dass intensives Training notwendig ist, um große Ziele zu erreichen. Inwieweit unterstützt Sie dieses Wissen bei Ihrer Arbeit?**

Beim Leistungssport habe ich gelernt, das Ziel niemals aus den Augen zu verlieren. Man muss ganz klar wissen wofür man kämpft, ansonsten ist es fast unmöglich über einen langen Zeitraum konstant Leistung zu bringen. Aus etwas ganz Kleinem kann dann etwas richtig Großes werden. Anfangs haben wir zum Beispiel Familien unterstützt die ins Ausland reisen wollten, um die Neuroaktive Reflextherapie zu erhalten. Die positiven Rückmeldungen der Familien haben uns darin bestärkt, die Behandlungsmethode durch entsprechende Therapeuten auch nach Deutschland zu holen. Jetzt haben wir unser eigenes Therapiezentrum eröffnet und führen eine wissenschaftliche Studie über die Neuroaktive Reflextherapie durch, um eine Anerkennung bei den Krankenkassen zu erzielen. Schließlich soll jedes betroffene Kind diese Therapie bekommen können.



## Meike Rasch

**»Den häufigen Kontakt zu unterschiedlichen Menschen empfinde ich als eine große Bereicherung.«**

**Man sieht es Ihnen nicht an, aber in Ihrer Freizeit trainieren Sie mit der Hantelstange und Gewichten.**

**Welche Vorgänge rauben Ihnen denn am meisten Kraft bzw. sind die größte Herausforderung für Sie?**

Die größten Herausforderungen liegen darin, die einzelnen Bereiche und Tätigkeitsfelder nicht aus dem Gesamtblick zu verlieren und somit rechtzeitig auf Veränderungen reagieren zu können. Unsere Projekte entwickeln sich stetig weiter, stellen uns vor neue Probleme und Anforderungen, daher verlangen sie kontinuierliche Aufmerksamkeit.

Die vielfältigen Betätigungsfelder sind wie ein Haus mit vielen Zimmern zu betrachten. Diese sind unterschiedlich eingerichtet, mit verschiedenen Funktionen, manche sogar noch im Rohbau – aber alle unter einem soliden Dach und auf einem festen Fundament. Es ist definitiv keine Arbeit, bei der man von einer Routine sprechen kann.

**Nichts desto trotz nehmen Sie Ihre Funktionen bei AHfK gerne wahr. Was mögen Sie denn ganz besonders an Ihrer Arbeit?**

Die Vielseitigkeit der Tätigkeiten in meinem Arbeitsalltag schätze ich besonders. Den häufigen Kontakt zu unterschiedlichen Menschen empfinde ich als eine große Bereicherung und gleichzeitig auch als Herausforderung. Es ist schön zu sehen, dass sich der Verein weiterentwickelt und ich hier mein Organisationstalent und meine Kreativität ausleben kann. Dahingehend habe ich neue Strukturen für meine Arbeit entwickelt, die es jedoch immer wieder zu optimieren gilt.

**Frau Rasch, Sie sind vieles angegangen seit Sie als Geschäftsführerin bei Aktion Hilfe für Kinder tätig sind. Was liegt Ihnen für die nächste Zeit am Herzen?**

Mir liegt am Herzen, dass wir uns hier an dem neuen Standort weiterentwickeln und alle Mitarbeiter gut an ihrem Arbeitsplatz ankommen. Nach der gelungenen Einweihung unseres Therapiezentrums Ende August wünsche ich mir, dass es sich zukünftig zu einer festen Größe in Deutschland entwickelt und von den Patienten positiv angenommen wird. Die Verwirklichung eines Gästehauses, das wir für die Eltern bereitstellen, die mit ihren Kindern aus ganz Deutschland anreisen, um unserer Therapieangebot zu nutzen, habe ich mir für die nahe Zukunft vorgenommen. ●

# In aller Kürze ...



## Schwimmkurs für Kleinwüchsige

»Jedes Kind soll schwimmen lernen – ungeachtet einer Behinderung«, so lautet das Motto des Vereins für integrative Bewegung und Sport, kurz ViBs genannt. Seit 13 Jahren kommen kleinwüchsige Kinder und Jugendliche nach Braunschweig, um schwimmen zu lernen. In den letzten 5 Jahren sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene hinzugekommen, die nur eingeschränkt laufen können oder sogar rollstuhlgebunden sind.

Der Schwimmkurs ist perfekt auf seine Zielgruppe zugeschnitten, sodass die Teilnehmer schnell große Fortschritte erzielen. Denn die Wasserlage ist bei kleinwüchsigen Menschen besonders: Aufgrund ihres überproportional großen Kopfes hängen diese Kinder fast aufrecht im Wasser und es fällt ihnen schwer eine waagerechte Schwimmposition einzunehmen. Meist geht das nur, wenn sie mit dem Kopf unter Wasser schwimmen. Zum Luftholen müssen die Kinder dann kurz auftauchen.

Viele dieser Kinder haben in der Vergangenheit schon ohne den gewünschten Erfolg an anderen Schwimmkursen teilgenommen, so auch der siebenjährige Tom. Wir wollten dies ändern und haben für Tom und seine Mutter die Kosten des Schwimmkurses sowie des gesamten Aufenthalts übernommen. *Und:* Tom hat sein Seepferdchen geschafft! Wir gratulieren Dir!

## 10 Jahre Unterstützung für Violetta

Die Fachberatungsstelle Violetta ist eine Anlaufstelle für Mädchen und junge Frauen, die von sexueller Gewalt betroffen sind oder waren. Seit nunmehr 10 Jahren unterstützt Aktion Hilfe für Kinder den Verein und wir sind immer noch sehr beeindruckt von der Arbeit, die dort geleistet wird.

Sexueller Missbrauch ist solch ein traumatisches und lebensbestimmendes Vergehen, dass die betroffenen Mädchen jegliche Unterstützung benötigen. Violetta hilft bei der Verarbeitung des Erlebten und fängt die Kinder und Jugendlichen auf.

Dank unserer finanziellen Unterstützung kann Violetta vermeintliche Kleinigkeiten bezahlen, wie zum Beispiel den Kauf einer Fahrkarte, sodass die Betroffenen und deren Angehörige die Beratung überhaupt in Anspruch nehmen können. Oder die Anschaffung einer kleinen Belohnung für den aufgebrachten Mut, sich als Opfer in einem Strafverfahren der demütigenden Befragung auszusetzen.



## Sport ohne Leistungsdruck

TABALiNGO bietet sportliche und kulturelle Freizeitaktivitäten für Menschen mit und ohne Behinderung an, insbesondere für Kinder. Etwa die Hälfte der 600 Mitglieder haben eine Behinderung bzw. Förderbedarf. Jeder bringt sich mit seinen Fähigkeiten ein.

Leider haben viele Kinder aus sozial schwachem Umfeld nicht die Möglichkeit einem Sportverein beizutreten – Mitgliedsbeitrag und Sportausstattung sprengen den finanziellen Rahmen. Dank unserer Mitglieder konnten wir einigen Familien bei der Finanzierung dieser Posten unter die Arme greifen.



## Hand im Spiel

Der Verein Hand zu Hand e.V. bietet seit 2006 kostenlose psychosoziale Beratung und Therapie für gehörlose Menschen an. Der Verein finanziert sich ausschließlich über Spenden und auch wir zählen zu den Unterstützern. Das Beratungsangebot wird häufig von Familien angenommen, in denen die Eltern gehörlos sind und die Kinder hörend oder umgekehrt.

Das Beratungsteam hat nun mit unserer Unterstützung ein Spiel herausgebracht, das das gegenseitige Interesse der Familienmitglieder aneinander wecken soll und die Möglichkeit bietet, mehr voneinander zu erfahren. Die Mitspielenden können mit über 100 interessanten Fragen Spaß haben, lachen, gemeinsam »Schätze« einsammeln und sich gegenseitig noch besser kennenlernen.

**Über die Website [www.handzuehand.net](http://www.handzuehand.net) können Sie nähere Informationen erhalten oder direkt Kontakt aufnehmen.**



## Aktion Hilfe für Kinder unterstützt erneut ambulante Versorgung schwerkranker Kinder

Mit einer Spende in Höhe von 1.500,- Euro unterstützte Aktion Hilfe für Kinder nunmehr zum dritten Mal das Engagement des Betreuungsnetzes für schwerkranke Kinder. Das Netzwerk setzt sich für die Optimierung der ambulanten Palliativversorgung von Kindern und Jugendlichen sowie einer ganzheitlichen Unterstützung der betroffenen Familien ein. Unser Vorstandsmitglied Dr. Carsten Roelecke überreichte Volker Rinne vom Betreuungsnetz einen symbolischen Scheck. Herr Rinne überbrachte den Dank des gesamten Netzwerkteams und betonte, dass besonders kontinuierliche Unterstützung, wie wir sie mit unserer Organisation leisten, zur nachhaltigen Versorgungsverbesserung beiträgt.

**Näheres zum Netzwerk und seinen Projekten unter [www.betreuungsnetz.org](http://www.betreuungsnetz.org) und [www.geschwisterkinder-netzwerk.de](http://www.geschwisterkinder-netzwerk.de).**

# Ernährung in der Kinderkrippe

## UND ALLES OHNE ZAUBERSTAB



**>> Melitta, Melitta was zauberst du uns heute?«, hört man leise Kinderstimmen im Kinderhaus Sterntaler rufen. Ein, zwei neugierige Nasen können es schon nicht mehr abwarten und stecken ihre Köpfe in die Küche. Die Kinder sind ganz aufgeregt und versuchen schon am Duft der in der Luft liegt zu erraten, was ihnen ihre Melitta heute gekocht hat. Ihre Melitta, die ihnen jeden Tag sowohl zum Frühstück als auch zum Mittagessen eines ihrer köstlichen Gerichte zaubert.**

Dass Melitta Neumann keine wirkliche Zauberin ist, sondern in Wahrheit extra eine einjährige Ausbildung zur Hauswirtschaftlerin gemacht hat, ahnen die Kinder noch nicht. Auch die Ideen für ihre Zaubereien kommen nicht dank eines Zauberstabs auf den Tisch. Vielmehr bildet sich ihre Melitta regelmäßig in punkto Ernährung für Krippenkinder weiter, denn die Ernährung in Kinderkrippen sollte einen hohen Stellenwert einnehmen: Zur Unterstützung der kindlichen Entwicklung ist eine ausgewogene Ernährung unabdingbar und trägt maßgeblich zu ihrem biologischen und seelischen Wohlbefinden bei.

Ihre Inspiration nimmt Melitta aus einem Kochbuch für Kinder. Dass mit diesem Buch auch täglich gearbeitet wird, erkennt man an den unzähligen farbigen Markierungen und dem leichten Mehlfilm.

Sie kreierte zwar auch häufig eigene Rezepte, einige Dinge stehen aber fest: Es gibt einmal in der Woche Fisch und Fleisch. Ihre Auswahl reicht zudem von deftigen Eintöpfen über Aufläufe bis hin zu den Klassikern wie Frikadellen mit Kartoffelbrei und Gemüse.

Heute gibt es für die insgesamt 30 Kinder im Alter von 10 Monaten bis zu drei Jahren Nudelauflauf mit viel Gemüse und zum Dessert Weintrauben. Das reiche den Kindern vom Nährwert und der Kalorienanzahl aus, sagt Melitta.

## Eine schmackhafte Kombination aus Gewürzen zusammen mit frischen Kräutern ist der Schlüssel zu den Kinderherzen

Auch den richtigen Umgang mit vegetarischen Produkten wie Sojahackfleisch erlernte Melitta bei einer ihrer zahlreichen Weiterbildungsworkshops. Die Sojabolognese verschlingen die Kinder förmlich, schwärmt sie. »Sie merken gar nicht, dass es sich nicht um Fleisch handelt«. Sie verrät uns, dass das Geheimnis in der richtigen Würzung liegt. Gewürze – ein Thema, das der Köchin am Herzen liegt. Sie bestellt diese sogar extra aus dem Internet, achtet dabei auf das Biosiegel und kauft nur zusatzfreie Produkte. Beim Zubereiten der Speisen macht sie keinen Unterschied zwischen Groß und Klein. Die frühe Förderung der Geschmacksknospen sei wichtig. »Außer beim Salz, da muss man aufpassen, dass man nicht zu viel nimmt«, äußert sie fingerhebend. Eine schmackhafte Kombination aus den richtigen Gewürzen zusammen mit der Zugabe von frischen Kräutern ist der Schlüssel zu den Kinderherzen.

Auf die Vielfalt der Speisen lege sie sehr viel Wert, berichtet Melitta. So hat sie sich Rezepte aus unter-





## Rezept

### WEIZEN-KARTOFFELAUFLAUF MIT QUARK-KRÄUTERSOSSE

#### 200g Weizen und Roggenkörner

über Nacht einweichen (oder 300g fertig gequollen)

**1 (250g) Gemüsezwiebel** würfeln, in

**4EL (40g) Sonnenblumenöl** glasig dünsten, die Getreidekörner zugeben.

Zugedeckt etwa 10 Minuten dünsten.

**3 Eier** mit

**100ml Sahne** und

**400ml Milch** verrühren.

**1.200g Kartoffeln** schälen und direkt in die Eiermischung grob raspeln. Sofort gut durchmischen.

Mit **Jodsalz** und **Pfeffer** würzen.

Kartoffelmasse, Getreidekörner und wieder Kartoffelmasse in eine mit Sonnenblumenmagarine gefettete Auflaufform füllen.

Im Ofen bei 200°C etwa 60 Minuten goldbraun backen.

#### Quark-Kräutersoße:

**500g Quark (20% Fett)** mit

**100ml Milch** glatrühren, mit gehackten

**Kräutern (Petersilie, Dill, Schnittlauch)**

**Jodsalz** und

**Knoblauch** würzen. Kalt stellen.

*Hierzu passt: Tomatensalat*

*1 Kindermahlzeit enthält etwa: 16g Eiweiß, 19g Fett, 47g Kohlenhydrate=432 Kilokalorien/1811 kJ*

schiedlichen Herkunftsländern wie der Türkei oder Polen zugelegt. Sie selbst stammt aus Russland und kocht für die Kinder daher sehr gerne den traditionellen Borschtsch, eine Suppe aus roter Bete. Bei der Auswahl ihrer Gerichte orientiert sich die Köchin hauptsächlich an dem saisonalen und regionalen Angebot für die Zutaten. Auch die größeren Kinder freuen sich am Ende des Sommers wieder darüber, dass im Herbst ihre geliebte Kürbissuppe auf den Tisch kommt. Melitta nutzt das Angebot der verschiedenen Jahreszeiten und nimmt somit auch thematisch Bezug zum Krippenalltag. Wenn es draußen kalt ist, kocht sie häufig dickere Eintöpfe aus Krautsorten oder Steckrüben, die die Kinder von innen wärmen. Im Sommer unterstützt sie das viele »Herumtoben« an der frischen Luft mit leichten Speisen und Salaten.

Die Frische der täglichen Mahlzeiten macht im Kinderhaus Sterntaler den Unterschied. Das fertige Essen wird den Kindern nach der Zubereitung direkt serviert. Für Melitta geht nichts über den gesamten Herstellungsprozess der Speisen aus einer Hand an einem Ort.

Der tägliche Besuch einiger Kinder in der Küche zaubert ihr ein Lächeln ins Gesicht. Denn ganz nach dem Credo, »alles wird erstmal probiert«, drückt sie ihren kleinen Besuchern einfach ein Stückchen Rohkost mundgerecht geschnitten in die Hand. Nicht nur das Trainieren der Kiefermuskulatur, sondern auch das Kennenlernen von Produkten in ihrem Rohzustand steckt dahinter. Natürlich bekommen die Kinder ab und zu auch mal ein Bonbon, aber häufig wird lieber nach einem Stück Möhre verlangt.



**A**ktion Hilfe für Kinder hat im August 2016 das Therapiezentrum für Kinder und Erwachsene (TKE) unter der Leitung von Chefarzt Dr. med. Volker Diedrichs in Bremen eröffnet. Der Fokus liegt hierbei auf der Behandlung von jungen Patienten.

# Wir bewegen

**THERAPIEZENTRUM ÜBERZEUGT DURCH INNOVATIVES KONZEPT**

Das gemeinnützige Therapiezentrum hat seinen Schwerpunkt auf Patienten mit neurologischen Erkrankungen und Behinderungen gesetzt. Das Besondere: Wir begleiten die Kinder vom Kindes- bis ins Erwachsenenalter hinein und wirken dem gängigen Therapeutenwechsel mit Beginn der Volljährigkeit entgegen. Die Patienten werden entsprechend ihres Entwicklungsstands und ihrer Erkrankung behandelt, das tatsächliche Alter spielt eine sekundäre Rolle.

Die Auslöser für Schädigungen des Nervensystems können ganz unterschiedlich sein: Angeborene Fehlbildungen des Hirns, Tumore, Entzündungen oder unfallbedingte Schädigungen. Störungen des Bewegungsapparates bringen üblicherweise eine Vielzahl an Symptomen mit sich, demzufolge müssen diese mit einer Vielzahl an Therapien behandelt werden. Die NART® (Neuroaktive Reflextherapie) deckt durch ihr umfangreiches Behandlungskonzept eine Reihe an Therapieverfahren ab. So besteht die Behandlung der NART® aus einer Kombination verschiedener Methoden. Dabei wurden bereits bekannte klassische Therapieverfahren miteinander verknüpft und weiterentwickelt.

## Um neue Fähigkeiten zu erlernen, müssen die Patienten aus ihrer Komfortzone herausgeholt und an ihre persönlichen Grenzen gebracht werden.

Folgende Methoden werden miteinander kombiniert:

- Physiotherapie
- Massagen
- Manualtherapie
- weitere Therapien

Bedauerlicherweise ist die NART® in Deutschland noch nicht verbreitet. Spezialisten kennen zwar ihre einzelnen Methoden, diese werden in Reha-Kliniken für Kinder allerdings nur partiell angewendet. Zudem geschieht dies eher nach einer Art Zufallsprinzip, je nach personeller Struktur und örtlichen Gegebenheiten. Bei der NART® gibt es jedoch keine Zufälle, die Vielzahl an Therapieformen ist standardisiert.



Die Therapeuten der Neuroaktiven Reflextherapie müssen überdies modifizierte Massagetechniken und Methoden zur Gelenkmobilisation (Manualtherapie) beherrschen. »Mit den Spezialisten Yaroslav Prannyk und Ruslana Bovdur haben wir Experten für diese Behandlungsmethoden in unserem Team«, freut sich Chefarzt Dr. Diedrichs.

Andere Therapien wie Bobath und Vojta helfen dabei Bewegungsabläufe zu erlernen. Um den Umbau von Muskelgewebe in Bindegewebe aufzuhalten, müssen andere Therapieformen angewendet werden. So kann Bobath *ein* Aspekt der Neuroaktiven Reflextherapie sein, die NART® ist hingegen umfangreicher, es werden mehr Aspekte der Bewegungsstörung berücksichtigt. Mit der NART® möchte man die Gelenkbeweglichkeit verbessern, die Patienten gehen an ihre Grenzen, um ihren Bewegungsumfang zu vergrößern.

## Die NART®

Die Neuroaktive Reflextherapie wird immer in Therapieblöcken durchgeführt. Ein Therapieblock pro Jahr kann schon zur Verbesserung der Lebensqualität führen.

Die Neuroaktive Reflextherapie ist bei allen neuroaktiven Bewegungsstörungen anwendbar, so auch nach Schlaganfällen oder bei Morbus Parkinson. Sie haben Interesse an einer Behandlung? Dann kontaktieren Sie uns:

*Therapiezentrum für Kinder und Erwachsene  
Universitätsallee 3  
28359 Bremen*

*Ansprechpartnerin: Tanja Vorsprach  
Telefon: 0421/40 89 33 90  
E-Mail: [praxis@tke-bremen.de](mailto:praxis@tke-bremen.de)*



einer langen Zeit bis das Gehen und das Stehen einigmaßen sicher sind. Mit der NART® wird speziell auf diese Automatismen, diese Reflexe, eingegangen. Sie müssen wie Bewegungsabläufe im Leistungssport erarbeitet und durch immer wiederkehrendes Training verfestigt werden.

Ziel der Therapie ist die Erkennung und Förderung brauchbarer sowie die Vermeidung und Entwöhnung von störenden Bewegungsautomatismen. Insbesondere Kinder sollen möglichst frühzeitig therapiert werden, um die Folgeschäden der Bewegungsstörung einzudämmen.

»Im Therapiezentrum für Kinder und Erwachsene haben wir ein optimales Setting für die NART® geschaffen. Ergotherapie und Logopädie sind grundlegende Elemente, die bei Menschen mit einer Bewegungstherapie dazu gehören,« sagt Dr. Diedrichs.

Den Patienten werden im TKE an einem Ort gebündelt Therapien angeboten, daraus ergibt sich eine geschlossene Therapiekette. Therapeuten und Ärzte aus unterschiedlichen Bereichen (z.B. Ergotherapie und Orthopädietechnik) arbeiten eng zusammen, die Patienten sparen Zeit und Fahrtkosten.

Im Therapiezentrum für Kinder und Erwachsene werden mit der Neuroaktiven Reflextherapie nicht nur Patienten behandelt, sondern gleichzeitig auch Forschung betrieben und wissenschaftliche Studien durchgeführt. Ziel ist es, die Wirksamkeit dieser Therapieform mit wissenschaftlichen Methoden zu ermitteln.

Mehr Details zur Studie über die Neuroaktive Reflextherapie erfahren Sie im nachfolgenden Artikel. ●



Dr. Diedrichs betont, dass das Kind nicht gequält oder überfordert wird. Um neue Fähigkeiten zu erlernen, kann es trotzdem auch mal unangenehm werden. Dafür müssen Patienten aus ihrer Komfortzone herausgeholt und an ihre persönlichen Grenzen gebracht werden. Wenn wir die Entwicklung vom Gehen und Stehen bei Säuglingen sowie Kleinkindern beobachten, können wir einen Eindruck davon bekommen, wie kompliziert Bewegungsabläufe sind. Es bedarf vieler Versuche und

# Die Studie

## THERAPIEERFOLGE WISSENSCHAFTLICH BELEGEN

**A**ufgrund zahlreicher Erfahrungsberichte betroffener Familien ist Aktion Hilfe für Kinder von dem modifizierten Behandlungskonzept der NART® überzeugt. »Daher fokussieren wir zunächst als kurzfristig erreichbares Ziel die Belegbarkeit der neuroaktiven Reflextherapie durch eine wissenschaftlich gestützte Studie«, so Dr. Carsten Roeleck, Projektleiter der NART®.

Oft haben Patienten mit neurologischen Bewegungsstörungen eine Reihe weiterer Erkrankungen, die ebenfalls behandelt werden müssen. Dieser Umstand erschwert die Durchführung von Studien, da die Patienten oft mit einer Vielzahl an Therapien behandelt werden. So gibt es bisher auch kaum seriöse wissenschaftliche Studien über gängige Therapien, wie z.B. Bobath oder Vojta. Glücklicherweise werden für beide Behandlungsmethoden die Therapiekosten von den Krankenkassen übernommen. Auch wir erhoffen uns eine Anerkennung bei den Krankenkassen, Grundlage hierfür soll der Nachweis über die »Verbesserung der Lebensqualität« sein, was mit unserer Studie bewiesen werden soll.

»Mit dem Studiendesign von Dr. phil. Birgitt Erdwien haben wir objektive wissenschaftliche Bedingungen geschaffen, die eine seriöse wissenschaftliche Arbeit möglich machen«, so Dr. med. Volker Diedrichs. Eine erste qualitative Vorstudie zeigt, dass bereits nach einigen Behandlungen mit der NART® Verbesserungen im Bereich: Rumpfstabilität / Kopfkontrolle, Mobilität und Muskeltonus zu verzeichnen sind. Hierbei wurden ins-



besondere Verbesserungen in Bezug auf das Gehvermögen (Strecke / Geschwindigkeit) im Stehen und freiem Sitzen, bei der Feinmotorik sowie der Gelenkmobilität erreicht.

**Das Studienteam sucht derzeit aktiv nach Kindern im Alter von 3–5 Jahren mit neurologischen Erkrankungen und bittet bei Interesse um eine zeitnahe Kontaktaufnahme:**

**Therapiezentrum für Kinder und Erwachsene (TKE)  
Universitätsallee 3  
28359 Bremen**

**www.tke-bremen.de**

**E-Mail: info@tke-bremen.de**

**Ihre Ansprechpartnerin: Tanja Vorsprach**

**Telefon: 0421/40 89 33 90**

**E-Mail: praxis@tke-bremen.de**

## Ablauf der Studie

**7 Therapieblöcke à 10 Tage im Therapiezentrum für Kinder und Erwachsene (TKE) in Bremen  
Gesamtdauer: 2 Jahre  
Anwendung der Neuroaktiven Reflextherapie inkl. Untersuchungen (Motorik- und Entwicklungstests)  
Kostenübernahme der kompletten Behandlung durch Aktion Hilfe für Kinder  
Aufwandsentschädigung für die Familien  
Die Kosten für Übernachtung und Verpflegung während der Therapieblöcke müssen selbst übernommen werden.  
Wir vermitteln gerne kostengünstige Unterkünfte.**

**Eine Studienteilnahme kann erst nach individueller Prüfung der Arztberichte erfolgen.**

# Im Interview – Erste Erfahrungen mit der NART®

**FRAU KLENKE-HAAR, MUTTER VON STUDIENKIND SOPHIE**

**W**ir konnten Frau Klenke-Haar für ein Gespräch über die ersten Erfahrungen ihrer Tochter Sophie als Studienteilnehmerin der Neuroaktiven Reflextherapie in unserem Therapiezentrum gewinnen. Gerne gab sie uns Auskunft über die bisherige Krankheitsbiographie und den Therapieverlauf ihrer Tochter. Voller Zuversicht und gespickt mit Zukunftszielen erzählt uns Frau Klenke-Haar aus dem Leben ihres Kindes.

**Bitte beschreiben Sie das Krankheitsbild Ihrer Tochter Sophie und geben Sie uns einen kleinen Einblick in Ihre momentane Lebenssituation.**

Sophie hat eine Zelebralparese, eine frühkindliche Hirnschädigung, die u. a. Lähmungen verursacht. Sophie ist inzwischen sieben Jahre alt. Nachdem sie ein Jahr länger den Kindergarten besucht hat, wurde Sophie dieses Jahr im August eingeschult.

Sophie hat noch einen Bruder. Meine beiden Kinder waren Frühchen. Sophies Bruder hat eine Schwerhörigkeit. Ich muss sehr darauf achten, dass für ihn auch alles gut verläuft, damit mein Sohn nicht zu viele Defizite aufbaut, die danach nicht mehr aufzuholen sind. Wir sind auf einem guten Weg, aber die Beeinträchtigungen beider Kinder fordern einen natürlich.

**Können Sie uns etwas über die bisherigen Therapieerfahrungen erzählen? Welche Therapien hat sie vorher schon gemacht? Wie hat es angefangen?**

Das hat ganz klassisch begonnen mit ca. 5–6 Monaten mit klassischer Krankengymnastik nach Bobath. Das macht sie seitdem fortlaufend bis heute. Als sie in den Kindergarten kam, begann auch die Ergotherapie. Beide Therapieformen hat sie wöchentlich gemacht. Dann haben wir auf privater Basis eine Hippotherapie angefangen, als sie ca. 2 Jahre alt war – seitdem macht sie auch noch zusätzlich therapeutisches Reiten. Dazu kommen noch regelmäßige Reha-Aufenthalte in einer Klinik in Nordrhein-Westfalen. Das sind dort zweiwöchige stationäre Intensivtherapien. Die NART® hat Sophie dann im Alter von sechs Jahren begonnen.



**Sie haben ja schon die weiteren Therapiemethoden aufgezählt, die Sophie auch neben der NART noch parallel macht. Was an diesen Therapien empfinden Sie als positiv bzw. negativ? Welche Fortschritte konnten Sie bisher erkennen?**

Es ist immer auch die Quantität zu beachten. Ich bin der Meinung, dass eine Therapie von 20 Minuten nach Bobath bei einer zerebralen Bewegungsstörung nicht intensiv genug ist. Ich empfinde diese Blockbehandlung, wie sie in diesem Therapiezentrum stattfindet, als wesentlich intensiver. Es ist doch so gestaltet, um Fortschritte zu erzielen. Und das Ganze auch noch turnusmäßig, das finde ich positiv. Eine regelmäßige Krankengymnastik nach Bobath einmal in der Woche ist notwendig, um die Bewegungsfähigkeit zu erhalten, so wie sie jetzt ist.

Wir kommen in ganz kleinen Schritten voran und man darf auch nicht von Wundern ausgehen, die passieren. Wir haben auch keine Vergleiche, wie es wäre, wenn wir diesen ganzen Verlauf nicht gehabt hätten. Aber für mich als Mutter sind 30 Minuten Krankengymnastik pro

Woche zu wenig. Eine Massage hat sie in der ganzen vorherigen Zeit, außer bei den stationären Aufenthalten, nie verordnet bekommen. Keine Massage, keine. Hier sind es 60 Minuten für eine neurologische Massage. Das empfinde ich als sehr umfassend und intensiv. Es ist ganzheitlich, der ganze Körper wird behandelt und nicht nur entsprechende Muskeln an einzelnen Körperteilen massiert. In einem Block wird jeden Tag der gesamte Körper behandelt. Das empfinde ich als sehr intensiv und kann mir gut vorstellen, dass dieses wesentlich zur Lockerung der Gelenke beiträgt.

### **Wie haben Sie von der wissenschaftlichen Studie erfahren und was waren Ihre ersten Gedanken? Hatten Sie vorab Bedenken gegenüber einer Studienteilnahme gehabt?**

Ich habe vor der Studie im Internet bei verschiedenen Suchmaschinen nach spezialisierten Therapien geschaut, die auf eine Zerebralparese abgestimmt sind. Dann bin ich zufällig auf die KWA Klinik Stift Rottal in Bad Griesbach gestoßen und wurde dort direkt über die neuroaktive Reflextherapie informiert. Im Zuge dessen fiel mir ihre Stiftung Aktion Hilfe für Kinder auf und ich erfuhr bereits über die Internetseite alles Wichtige hinsichtlich der Teilnahmemöglichkeit an der wissenschaftlichen Studie, der NART®.

Die Teilnahme an der Studie empfinde ich als sehr spannend und bietet uns eine große Chance. Unsere Tochter fiel zu der Zeit zum Glück auch altersmäßig genau in die Zielgruppe, die gesucht wurde. Es war zudem auch eine Neugierde und großes Interesse an den Abläufen und Inhalten der Behandlungsmethoden da.

Es hat uns ein bisschen Überwindung gekostet den ersten Kontakt aufzubauen und sich konkret zu bewerben. Wir hatten inhaltlich aber keinerlei Bedenken, was die Kombination aus den verschiedenen Therapieformen angeht.

### **Wann haben Sie dann genau mit der Therapie begonnen? Können Sie die Blocktermine gut in ihren Alltag integrieren?**

Wir haben im Juli 2015 mit der NART® begonnen. Ein Jahr ist jetzt schon vollendet. Im Moment läuft der vierte Therapieblock, den wir am Freitag dann beenden werden. Wir wurden gut aufgeklärt und informiert. Zudem war der Empfang sehr freundlich und nett. Die Informationen waren nicht nur gut, sondern auch wirklich ausreichend für uns.

Ja, es war bisher gut möglich die Termine zu integrieren. Nun besucht Sophie die Schule, was dahingehend auch

eine neue Herausforderung ist, aber wir werden es auch weiterhin versuchen unseren Alltag mit den Terminen zu gestalten. Das wird auf jeden Fall möglich sein.

### **Sind sie bei den Behandlungen immer an Sophies Seite? Wie haben Sie und Ihre Tochter die Anwendungen erlebt?**

In der Regel war ich bisher immer dabei. Jetzt ziehe ich mich aber manchmal schon ein wenig zurück, um auch den Therapeuten den Raum zu geben mit einer 7-Jährigen gut arbeiten zu können. Dann ist auch die nötige Konzentration da.

Sophie wurde auch zum Teil an ihre körperlichen Grenzen herangeführt. Ich sehe es so, dass es zu dieser Therapie gehört, auch mal an diese Grenze zu gehen, um Fortschritte machen zu können. Es war für mich gut zu ertragen und sogar spannend die Behandlungen zu beobachten. Ich hoffe, dass ich mein Kind durch meine Anwesenheit mental unterstützen konnte, damit die Behandlungen für sie nichts Fremdes oder Beängstigendes darstellen. Ich habe ein charakterlich sehr offenes Kind, das für Vieles zugänglich ist. Darüber bin ich sehr froh. Anfangs war es für mich manchmal ein wenig schwierig, aber man muss auch das Verständnis dafür haben.

## **»Stillstand ist Rückschritt.«**

Für Sophie gehören die Therapien in ihrem Leben schon von Anfang an dazu. Sie hat sich zwischendurch auch mal beschwert, wenn es für sie nicht so angenehm war, das hat sie schon verlauten lassen. Sie ist auch mal in die Diskussion gegangen mit den Therapeuten. Die neurologische Massage hat sie in jeder Hinsicht immer sehr genossen. Das war für sie sehr angenehm.

### **Können Sie bereits körperliche und psychische Fortschritte seit Beginn der NART® feststellen?**

Ja, ich kann mit Sicherheit schon kleine Fortschritte erkennen. Man muss sich jedoch im Klaren sein, dass man nicht in zu großen Schritten denken darf. Es ist inzwischen möglich, dass sie eine Regelschule mit einer Schulassistentin besucht. Es haben sich Verbesserungen im Bereich der Feinmotorik gezeigt. Als Beispiel kann man dahingehend die Stifthaltung nennen. Aber auch in dem Bereich der kognitiven Entwicklung, der Ausdauer sowie der Konzentrationsfähigkeit und Wahrnehmung lassen sich Verbesserungen feststellen. Messbar werden diese Verbesserungen besonders im Bereich der Schule, was auch in medizinischen Befundberichten



dokumentiert wurde. Als Mutter sehe ich es im Alltag an der Feinmotorik beim Schreiben oder auch bei Sprungübungen. So konnte eine bald anstehende Operation für eine Muskelverlängerung bis auf Weiteres erstmal zurückgestellt werden. Die Operation ist nun nicht mehr notwendig, es gibt in diesem Moment keine Indikation mehr. Ich sage bewusst bis auf Weiteres. Ich denke es resultiert auch daraus, dass die Muskeln so intensiv innerhalb der Behandlungen der Therapieblöcke gedehnt wurden und sehe diese Fortschritte als positives Resultat der Anwendungen an.

Ich kann sagen, dass sie in sich stabiler geworden ist. Wenn sie mehr Rumpfstabilität hat, fällt sie im Alltag weniger hin und fühlt sich dann mit dieser Situation auch automatisch wohler. Sie ist glücklich darüber, dass sie mit ihren Freunden zusammen die Schule besuchen kann, wie ein »normales« Kind. Es geht ihr gut. Sie ist froh und dankbar, wenn sie kleine Fortschritte macht und für sich erkennt, dass sie etwas Kleines gelernt hat. So etwas wie Schuhe und Kleidungsstücke alleine an- und ausziehen und daran für sich die kleinen Fortschritte zusätzlich wahrzunehmen. Ich glaube das trägt enorm zu ihrem Wohlbefinden bei.

### **Welche Ziele haben Sie sich für sich selbst und für Sophie gesetzt?**

Sophie ist weitestgehend schmerzfrei, wir möchten ihr diese Schmerzfreiheit bewahren und Folgeerscheinungen vermeiden. Ihre Beweglichkeit soll erhalten bleiben, Spastiken gelindert werden und wir wünschen uns weiterhin kleine Fortschritte im lebenspraktischen

Bereich. Es wäre schön, wenn wir eine Erhöhung der Selbstständigkeit im Alltag und eine Steigerung ihrer kognitiven Entwicklung erreichen können und natürlich operative Eingriffe vermeiden. Im Hinblick auf die Schule wäre zu wünschen, dass sie das Klassenziel erreichen kann, das würde sich Sophie vielleicht für sich wünschen.

**»Es geht ihr gut. Sie ist froh und dankbar, wenn sie kleine Fortschritte macht und für sich erkennt, dass sie etwas Kleines gelernt hat.«**

Ein großes Ziel gibt es noch: Sophie steht zu Weihnachten jedes Jahr an der Eislaufbahn und ist traurig, dass sie nicht auch Schlittschuh laufen kann. Es ist ein Traum von ihr, dass sie irgendwann auch mal in den Schlittschuhen stehen kann. Das ist natürlich ein fernes Ziel, aber wenn sie nur auf dem Eis stehen könnte wäre es für sie schon erreicht. Ich glaube dann hätte sie wirklich glänzende Augen. Unsere Nahziele sind ganz klar, dass sie weiterhin solche kleinen Fortschritte macht, keine Schmerzen bekommt, ihre Beweglichkeit so gut bleibt und Spastiken gelindert werden können. Besonders wichtig ist, dass die Muskeln gedehnt bleiben. Daher betrachte ich den Zustand im Hinblick auf die Diagnose nach dem Motto – Stillstand ist Rückschritt. Das heißt, wenn man aufhört etwas zu tun, kann es passieren, dass es sich zurückentwickelt. Deshalb sind wir hier und empfinden es auch als positiv, dass turnusmäßig therapiert wird und sie die Möglichkeit hat, im Rahmen der Studie diese Behandlung zu bekommen. Es ist toll, dass es inzwischen dieses Therapiezentrum gibt.

### **Was würden Sie anderen interessierten Eltern berichten, auf was sie sich konkret einstellen müssen, wenn ihre Kinder an der Studie teilnehmen?**

Man sollte keine Scheu haben sich auf die Studie einzulassen, zu bewerben und die Stiftung zu kontaktieren. Man sollte bereit sein, die täglichen Übungen auch zu Hause noch auszuüben. Aber dafür bekommt man diese intensive Blocktherapie. Man muss sich natürlich als Familie miteinbringen, was z.B. die notwendige Fahrt betrifft. Man sollte es eher als große Chance ansehen, dass es hier ein modernes Therapiezentrum mit vielen Möglichkeiten gibt. ●

# Voll verzuckert

## LERNEN WIE GESUNDE ERNÄHRUNG SCHMECKEN KANN

» Wir fahren nächstes Mal wieder mit!« – so lautet das Fazit der 6 Familien, die zu einem Familienbildungsurlaub nach Wöpsse bei Bruchhausen-Vilsen fuhren. Unter Anleitung von Sozialpädagogen und einer Hauswirtschaftskraft beschäftigten sie sich fünf Tage lang mit dem Thema Ernährung – insbesondere mit dem versteckten Zucker in Lebensmitteln. Gemeinsam gingen sie auf die Suche nach dem versteckten Zucker in vermeintlich gesunden Lebensmitteln. Durch Bilder, Kurzfilme und praktische Übungen konnten wichtige Informationen in puncto Ernährung von den Beteiligten verständlich aufgenommen werden und es kam mehrfach zu »Aha-Erlebnissen«.

Die Eltern erfuhren, wie man sich ohne großen Aufwand und hohe Kosten gesund und lecker ernährt. Denn damit sich Kinder ausgewogen und gesund ernähren, brauchen sie Ihre Eltern.

Neben dem Befassen mit dem Thema gesunder Ernährung spielte natürlich das gemeinsame Kochen eine zentrale Rolle. Die Kinder schnippelten eifrig mit und machten dabei die Erfahrung, dass Naturjoghurt vermischt mit Obst noch viel leckerer schmeckt, als das gängige gezuckerte Müsli aus der Tüte. Allen schmeckten die Hähnchen-Reispfanne und das Grillfleisch mit Salat besonders gut. Ein Highlight war die Quark-Krake, zu der Pellkartoffeln gereicht wurden.

Die gemeinsame Mahlzeit wurde jedes Mal mit einem Tischspruch eingeleitet. Zusammen am Tisch sitzen und speisen fördert die Lust an bewusster Ernährung.



Kinder lernen das Essen in der Familie. Sie entwickeln dort ihren Geschmackssinn, Gewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen.

Außerdem sind die Eltern dafür zuständig, dass ihre Kinder regelmäßige Mahlzeiten zu sich nehmen. Stetig über den Tag verteilte Mahlzeiten geben dem Kind Energie und Nährstoffe, die es zum Spielen, Entdecken und Lernen braucht.

Auch die Freizeitaktivitäten an den Nachmittagen und Abenden waren für die Familien ganz besondere Erlebnisse. »Es war schön, raus aus dem Alltag zu sein!« Die Mütter bzw. Väter konnten sich mit ihren Kindern neu erleben. Dank der von der Aktion Hilfe für Kinder e. V. zur Verfügung gestellten Busse waren Tagesausflüge zur Museumseisenbahn sowie zu einem Biohof im Umland möglich. Der nahegelegene Wald lud zu entspannten Spaziergängen und gruseligen Nachtwanderungen ein. So wurde neben einer gesunden Kost auch für ausreichend Bewegung gesorgt.

Der Bildungsurlaub hat den Familien zahlreiche praktische Tipps vermittelt, wie sie ihr Essverhalten verbessern können. Mütter, Väter und Kinder konnten sich in der Gemeinschaft sowie im Familienkontext neu erleben. Der Familienbildungsurlaub wurde initiiert von der Caritas-Erziehungshilfe und finanziell unterstützt von Aktion Hilfe für Kinder.





Die Freude bei Phoebe (Bildmitte) über ihren neuen Rollstuhl ist groß.

## Falsche Versicherung, was nun?

### WIE PHOEBE IHREM ROLLSTUHL STÜCK FÜR STÜCK NÄHER KAM

**F**amilie Roth begrüßt uns freundlich im Kindersanitätshaus und freut sich sichtlich über den neuen Aktiv-Rollstuhl für ihre Tochter Phoebe. Ein Rollstuhl den Phoebe dringend benötigt, denn die 13-Jährige leidet seit ihrer Geburt an dem Stickler-Syndrom, das Auswirkungen auf Knorpel und das Bindegewebe im Körper hat. Durch diese seltene Krankheit ist Phoebe nicht ständig, aber immer wieder auf den Rollstuhl angewiesen.

Es gibt Tage, an denen würde man nicht denken, dass das junge Mädchen einen Rollstuhl benötigt und schon einen Tag später kann sie nicht mehr alleine aus dem Rollstuhl austeigen. Dieser Umstand ist für Außenstehende, aber auch für Menschen aus dem näheren Umfeld teilweise nicht nachvollziehbar. Die Familie hat mit Vorurteilen zu kämpfen. Dies macht allen zu schaffen. Ihrer Mutter gegenüber erklärte Phoebe, »manchmal würde ich gerne immer im Rolli sitzen, dann muss ich

nicht ständig meine Krankheit erklären.« Aber das Mädchen hat Glück, weil sie eine starke Mutter an ihrer Seite hat. Sie kämpft für ihre Kinder, redet ihnen gut zu und ist für sie da. »Niemals aufgeben« lautet das Credo von Sabine Roth und dieses Lebensmotto soll sich noch als nützlich erweisen, als die Familie eine schlechte Nachricht von ihrer privaten Krankenkasse bekommt. Nur 1.300 Euro möchte die Krankenkasse für einen geschlossenen Hilfsmittelkatalog für Phoebes neuen Rollstuhl übernehmen. Ein guter Kinderrollstuhl liegt allerdings zwischen 5.000 und 6.000 Euro, klärt uns Stephan Frantzen vom KinderSanitätshaus auf.

Leider ist die Familie kein Einzelfall. Viele Versicherungen enthalten Klauseln und Verträge, die selbst Angestellte der Krankenkasse nicht kennen. In der Regel wird beim ersten Mal jeder beantragte Aktiv-Rollstuhl von der Krankenkasse abgelehnt, so der Fachmann.

Enthält der Aktiv-Rollstuhl vielleicht zu viele Extras? Wir haken beim Fachhändler nach, welche Alternativen Phoebe hätte. Es gäbe den Standard-Rollstuhl, der sich nicht zum selbsttätigen Fahren eignet. Des Weiteren gibt es die sogenannten Leichtgewicht-Rollstühle, die in etwa dem Standard-Rollstuhl mit wenigen Einstellmöglichkeiten entsprechen. Aber Moment mal, wir sprechen doch von einem Rollstuhl für ein Kind. Ein Kinderrollstuhl muss doch mitwachsen, also durch den Austausch weniger Teile an das Längen- und Breitenwachstum des Kindes anzupassen sein.

## »Der neue Rolli ist viel wendiger, mit dem kann ich mich richtig gut drehen«, freut sich Phoebe.

Wir schließen aus den Erklärungen von Herrn Frantzen, dass Familie Roth keinen Luxus-Rollstuhl für ihre Tochter möchte. Sie wünschen sich bloß einen Rollstuhl, der eigenständige Mobilität ermöglicht, auf das Kind angepasst ist und über einen ordentlichen Sitz verfügt. Oder was meinen Sie, worauf sitzt es sich besser: Auf einem Camping- oder Bürostuhl? Somit kommt nur der sogenannte Aktiv-Rollstuhl für Phoebe in Frage. Ist der Schwerpunkt optimal eingestellt, Sitz und Lehne angepasst, der Radsturz richtig gewählt und die Spur genau eingestellt, kann das Kind so richtig losflitzen.

Nichts desto trotz, hält die Krankenkasse an ihrer Kostenpauschale fest und ist lediglich bereit etwa 20% der Kosten zu leisten. Auf die Familie kommen hohe Kosten zu, die sie ohne Zuschüsse nicht bestreiten können. Kurzentschlossen gründet Mutter Sabine eine facebook-Gruppe unter dem Namen »Ein neuer Rolli für Phoebe« und schreibt Stiftungen an. Die Aktion kommt ins Rollen und über facebook werden kleinere Geldspenden generiert. Ein Nutzer versteigert zugunsten des neuen Rollis sogar einen original EM-Fußball. Mitglieder des »Herzlauf-Hilden«-Teams organisieren eigens für Phoebe eine Benefizveranstaltung. Ganz Hilden kennt nun Phoebe, die nicht vorhatte so sehr im Mittelpunkt zu stehen. Trotzdem ist die Familie natürlich gerührt von der Anteilnahme und dem Einsatz ihnen völlig unbekannter Personen. Der Trubel hat sich gelohnt, nicht nur der Bekanntenkreis hat sich schlagartig erweitert, Phoebe kommt auch ihrem Rollstuhl ein Stückchen näher.

Familie Roth und Aktion Hilfe für Kinder stocken die Summe noch einmal ordentlich auf und der neue Rollstuhl konnte bestellt werden. »Der neue Rolli ist viel wendiger, mit dem kann ich mich richtig gut drehen,« freut sich das Mädchen. *Und* auf ihre folierten Räder wird so mancher Junge neidisch blicken, denn diese werden von silbernen Alufelgen geziert, wie man sie sonst nur auf gut getunten Sportwagen vorfindet.

Wir sind glücklich, dass Phoebe mobil ist und in einem gut eingestellten Rollstuhl ihren Hobbies nachgehen kann, denn selbstständige Mobilität ist Lebensqualität.●

## Unsere Familienhilfe

Unser Ziel ist es schnell, direkt und unbürokratisch zu helfen, damit unsere Unterstützung genau da ankommt, wo sie dringend gebraucht wird. Familien können sich mit ihren Anfragen direkt an uns wenden.

Wir fördern Therapien, die von den Krankenkassen nicht übernommen werden. Auch die Anschaffung von speziellen Hilfsmitteln wie Sprachcomputer oder Therapiegeräte unterstützen wir. Häufig wird auch finanzielle Hilfe beim behindertengerechten Umbau der Wohnung oder des Autos angefragt. Über die eingehenden Anträge entscheidet unser Beirat.

Ein behindertes Kind zu versorgen, ist eine intensive und zeitaufwändige Aufgabe. Besonders Alleinerziehende haben es schwer. Rund 300 Familien unterstützt Aktion Hilfe für Kinder jedes Jahr bei der Realisierung ihrer Wünsche.

## Kontakt

Claudia Meininger  
Telefon: 0421 / 32 27 36 – 12  
E-Mail: [meininger@aktion-hfk.de](mailto:meininger@aktion-hfk.de)



# 24 Stunden auf dem Rad

## MAX STRINZ ENGAGIERT SICH FÜR DIE AKTION STEILKURVE



**E**nde Juni war es endlich wieder soweit. Wir organisierten zum wiederholten Male das Projekt »Aktion Steilkurve« und feierten unser beliebtes Sommerfest in Öschelbronn. Bei der Veranstaltung fahren die beiden routinierten Radrennfahrer Gerd Dörich und Carsten Wörner zusammen mit Kindern mit Handicap auf der Öschelbronner Radrennbahn.

Auf speziell angefertigten Tandems erleben die Kinder als Beifahrer unvergessliche Momente auf den Steilkurven der Radrennbahn. Sehbehinderte, leicht geistig und körperlich behinderte Kinder und Jugendliche können hier positive Erfahrungen und Glücksmomente im Fahrtwind sammeln.

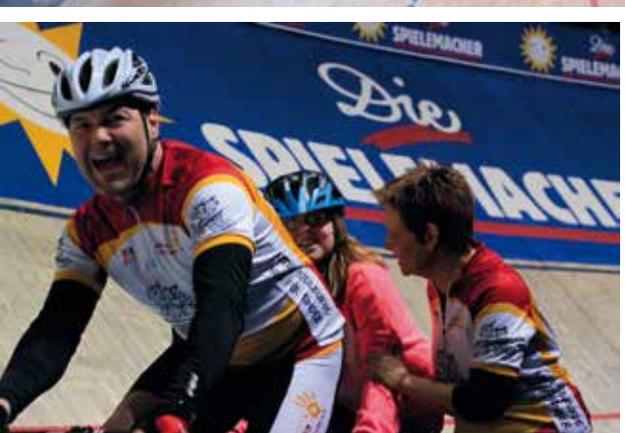
Die Fahrt durch die Steilkurve ist nicht nur eine Herausforderung für die Balance. Die Kinder müssen ihre Grenzen überwinden und einem ihnen zunächst fremden Tandem-Piloten ihr Vertrauen schenken. Zur Belohnung gibt es ein unvergessliches Erlebnis und eine große

Portion Motivation, die schwierigen Hürden des Alltags mit frischem Mut anzugehen.

Unsere Fahrt ins Glück wurde durch ein ganz besonderes Projekt von Markus »Max« Strinz eingeleitet. Der Rennradfahrer ist Profi auf dem Rad und schreckt auch vor Touren die mehrere tausend Kilometer umfassen nicht zurück – erst recht nicht, wenn es einem guten Zweck dient. Dieses Mal hatte sich der gebürtige Stammheimer in der Kopf gesetzt, unsere »Aktion Steilkurve« mit einer »24-Stunden Spendenfahrt« zu unterstützen.

### 3282 Runden, 635 Kilometer

Im Vorfeld wurde vom Vollmaringer Liegeradfahrer Edgar Teufel eigens für dieses Projekt ein Computerprogramm entwickelt, mit dem sich Runden, Kilometer und Geschwindigkeit auf der Radrennbahn messen



lassen. 24 Stunden lang hat Max Strinz Runde um Runde gedreht und mit jedem Kilometer Sponsorgelder eingefahren.

Mit vollem Einsatz, nur durch eigene Muskelkraft, hat der Rennfahrer schließlich 3282 Runden hinter sich gelassen und ist insgesamt überragende 635 Kilometer gefahren.

Tag und Nacht schauten Gäste, Freunde, Unterstützer und Interessierte vorbei, um sich diesen »Wahnsinn« anzuschauen. »Ich bin erleichtert und sehr froh, dass es geklappt hat, 24 Stunden lang Runden zu fahren, die jeweils nur 200 Meter lang sind und dies auch durchzuhalten. Das war auf alle Fälle eine neue intensive Erfahrung«, sagt Max Strinz begeistert, aber auch erschöpft nach seiner Spendenfahrt. Es kamen stolze 1.200 Euro zusammen. ●

## Aktion Steilkurve

Seit 2012 nehmen Gerd Dörich und Karsten Wörner vornehmlich sehbehinderte, aber auch Kinder und Jugendliche mit geistig und körperlich eingeschränkten Fähigkeiten mit aufs Tandem in die Steilkurve der Radrennbahn.

Im schwäbischen Öschelbronn können Gruppen ganzjährig in den Genuss der »Aktion Steilkurve« kommen.

Machen Sie für Ihre Gruppe mit bis zu 15 Kindern einen individuellen Termin aus. Aktion Hilfe für Kinder bietet das Projekt kostenfrei an.

**Kontakt: Gerd Dörich**  
E-Mail: [steilkurve@aktion-hfk.de](mailto:steilkurve@aktion-hfk.de)





# Gemeinsam Grenzen überschreiten

## HOOD TRAINING MACHT SICH AUF ZU NEUEN WEGEN

**A**ktion Hilfe für Kinder fördert bereits seit 3 Jahren das Stadtteilprojekt »Hood Training«. Die rasante Entwicklung machte es für den Initiator Daniel Magel unmöglich das entstandene Arbeitspensum alleine und zudem als ehrenamtliche Tätigkeit zu bewältigen. Er bat Aktion Hilfe für Kinder um organisatorische Unterstützung und heute ist »Hood Training« ein fester Teil von uns. Das stetig wachsende Sportangebot des einstigen Stadtteilprojekts wird sehr gut von den Kindern und Jugendlichen angenommen. Aktion Hilfe für Kinder hat zusammen mit Daniel Magel die Notwendigkeit erkannt und wird das »Hood Training« zukünftig bundesweit implementieren.

Was verbirgt sich konkret hinter dem Konzept des Hood Trainings? Wer ist der Ideengeber seit erster Stunde und für wen sind die Trainingsparks ausgerichtet? Als

besonders interessant gestaltet sich zudem die Entwicklung, die das Projekt seit seinem Beginn 2010 genommen hat und welche Perspektiven es für die nahe Zukunft mit sich bringt.

Hood Training, das bedeutet regelmäßige Trainings, Projekte und Workshops. Vorbild ist das »Street Workout«, eine Initiative gegründet von Trendsportbegeisterten aus den urbanen Vierteln der Großstädte. Auch in Deutschland hat die Outdoorvariante des Krafttrainings seinen Weg bereits auf die Spielplätze in den Wohnvierteln gefunden.

Seit dem Jahr 2010 bringt das Projekt Menschen unterschiedlicher Altersklassen und Herkunft über den Sport zusammen. Anfänger trainieren zusammen mit erfahrenen Sportlern. In der Gemeinschaft mit Freunden und Vorbildern erfahren die Kinder und Jugendlichen Bestätigung, stärken ihr Selbstbewusstsein, lernen

Strukturen und Regeln kennen. Sie gehen immer wieder an die körperlichen Grenzen und steigern kontinuierlich ihre Leistungsfähigkeit. Ziele wie Kommunikation und Integration, Gewaltprävention und die Förderung sozialer Kompetenzen stehen ebenso im Vordergrund wie die sportliche Komponente und der Wettbewerb. Grundsätzlich werden den Kindern und Jugendlichen Perspektiven und ein Weg zum konstruktiven Umgang mit Aggressionen aufgezeigt.

## »Daniel gibt immer 100% – deshalb tun wir das auch.«

Initiator und Projektleiter ist der 33-jährige Daniel Magel. Selbst aufgewachsen und auch heute noch wohnhaft in einem Bremer Brennpunkt, dem Stadtteil Tenever. Mit 12 Jahren zog er zusammen mit seinen Eltern und dem älteren Bruder aus Kasachstan in das fremde Deutschland. Migrationshintergrund, späte Umsiedlung, Wohnhaft in einem Brennpunkt – Daniel Magel schaffte, was nur wenigen Kindern mit diesen Vorzeichen gelingt: er machte das Abitur, studierte Sonderpädagogik und Inklusive Pädagogik.

Die Initialzündung für die Gründung von »Hood Training« beruht auf Daniel Magels eigenen Erfahrungen als Jugendlicher. Worte wie Perspektivlosigkeit, Gewalt und Drogen beschreiben den Alltag vieler Kinder und Jugendlicher in Brennpunktstadtteilen. Auch für ihn war der Weg nicht leicht, aber er hatte neben seinen Eltern einen weiteren »Motivationsbrunnen« – den Sport. Nach seiner Aussage lassen die Bewegungen und die Anstrengungen ihn sich selbst spüren und geben ihm

die Möglichkeit, physische und psychische Grenzen zu erfahren und zu überschreiten. Diese besonderen Erfahrungen möchte der Pädagoge mit dem kostenlosen Trainingsangebot an Kinder und Jugendliche mit einer ähnlichen Biographie weitergeben und nimmt gerne die Rolle des Vorbilds ein. »Daniel gibt immer 100% – deshalb tun wir das auch«, hört man die Jugendlichen auf dem Trainingsplatz häufig sagen und genau daraus ziehen sie ihre Motivation, weiter hart an sich und ihrem Körper zu arbeiten.

»Die Jugendlichen sollen runter von der Straße, den positiven Aspekten von Sport und Bewegung verfallen und dadurch ihre Aufmerksamkeit und Zeit in das Training und ihre persönliche Weiterentwicklung investieren«, sagt der Inklusionspädagoge Daniel Magel. Er will den Jugendlichen aufzeigen, dass der Erfolg im Sport ein Beweis dafür sein kann, dass Ziele genauso in anderen Lebensbereichen, wie der Schule, im Beruf erreicht werden können, wenn man dafür kämpft, etwas wagt und alles dafür gibt.

## »Ich will zeigen, dass der Erfolg im Sport ein Beweis dafür sein kann, dass Ziele genauso in anderen Lebensbereichen erreicht werden können, wenn man alles dafür gibt.«

Hood Training zieht täglich viele Kinder und Jugendliche aus Stadtteilen mit erhöhtem Entwicklungsbedarf auf den Sportplatz. In naher Zukunft sollen gleich mehrere Trainingsanlagen in verschiedenen Stadtteilen Bremens gebaut werden, alles in enger Zusammenarbeit mit Aktion Hilfe für Kinder und der fachlichen Beratung von Daniel Magel. Vorbild für diese Bauvorhaben ist der 2015 errichtete Workout-Park. Dieser befindet sich inmitten einer Hochhaussiedlung und ähnelt durch seinen zentralen Standort einem Fußballfeld. Umringt von den beeindruckenden Gebäudekomplexen wirkt er beinahe wie eine Arena, die jeglichen Blicken der umliegenden »Tribünen« standhält. Magel erkennt die Vorteile dieses Ortes und erklärt, dass die Einsehbarkeit auch eine Motivation für die Sportler bedeutet. Sie werden gesehen, deshalb geben sie alles und zeigen, dass der Einstieg in die Sportart doch eigentlich ganz einfach ist. Der Sportler sieht den ersten Schritt in der Überwindung

## Zur Info: Calisthenics

Unter dem Begriff »Calisthenics« wird eine Kombination aus Ausdauer, Kraft und allgemeiner Körperbeherrschung verstanden. Mit dem Ziel der Ästhetik der Bewegungsabläufe Ausdruck zu verleihen, versuchen die Sportler die immense Anstrengung, die diese Kraftübungen erfordern kaum sichtbar werden zu lassen. Die Fokussierung der erforderlichen Bewegungen auf reine Eigengewichtübungen ermöglicht ein Training ganzer Muskelgruppen sowie die Steigerung der Körperspannung.

»Das Training soll sie süchtig machen, dann haben sie keine Zeit mehr Mist zu bauen!«

es doch einfach mal auszuprobieren bereits als Schlüssel zum Erfolg. »Für sie soll ein positiver Teufelskreis entstehen – das Training soll sie süchtig machen, dann haben sie auch keine Zeit mehr Mist zu bauen!«

Aus diesem Grund entwickelte der passionierte Sportler ein eigenes Wettkampfsystem, das er auf einer der größten deutschen Fun- und Extremsportmessen, der »Passion Sports Convention«, vorführte. In Kooperation mit einem Berliner Partner wurden bereits in diesem Jahr zwei internationale Wettkämpfe im Street Workout organisiert: Unter dem Namen »Bar Warrior« findet mehrmals im Jahr eine Meisterschaft statt. Für die Jugendlichen vor Ort stellen die Bar Warriors eine Art Ziel ihrer meist täglichen Mühen dar. Sie können nun über die Stadtgrenzen hinaus ihr persönliches Können unter Beweis stellen und sich mit anderen Sportlern messen. Wer jedoch als Teilnehmer an den Start geht, wird zuvor genau von Daniel Magel begutachtet. »Nur wer auch schon so weit ist, darf auch wirklich teilnehmen« erklärt er uns. Besonders wichtig ist ihm aber, dass alle seine Jugendlichen bei dem Wettkampf dabei sind, mithelfen und beobachten. »Die anderen Sportler zu sehen, das gibt den Jugendlichen Motivation wie nichts Anderes.«

Die Meisterschaften brachten dem Projekt nicht nur regionalen Ruhm. Hood Training ist längst deutschlandweit bekannt und nun wagt Projektleiter Daniel Magel den Schritt in Richtung der Metropolregionen Hamburg und Berlin. Ein langjährig aufgebautes Netzwerk aus Sportlern, Förderern und Medien machen dieses Vor-



**HOOD TRAINING**

↗ since 2010



haben möglich. Der Bedarf an Präventionsangeboten dieser Art ist besonders in den Großstädten sehr hoch. Um für diese umfangreichen Planungen gewappnet zu sein, kam der Gewinn eines bundesweiten Förderstipendiums des Vereins startsocial e.V. unter

der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel zum richtigen Zeitpunkt. So steht Daniel Magel für die weitere Konzeptentwicklung des Projekts »Hood Training« für den Zeitpunkt von November 2016 bis Februar 2017 ein professioneller Coach zur Seite und hilft ihm dabei, seine Zukunftsvisionen für sein Hood Training in die Realität umzusetzen.

»Die anderen Sportler zu sehen, das gibt den Jugendlichen Motivation wie nichts Anderes.«

Wir freuen uns gemeinsam auf eine erfolgreiche Zukunft unseres Projekts und sind überzeugt davon, dass Daniel Magels Durchhaltevermögen und sein unbändiger Mut die gesteckten Ziele für die Zukunft Wirklichkeit werden lassen. ●

# Straßenkinder e. V. on Tour



## UNTERWEGS MIT DEM 1-EURO-BUS

**I**m November 2015 erreichte uns eine E-Mail von dem Verein Straßenkinder e.V. Wir wurden um Hilfe gebeten, der Fuhrpark des Vereins musste dringend aufgestockt werden. Und wie der Zufall es wollte, hatten wir ohnehin vor, einen alten Aktionsbus zu ersetzen. Für einen symbolischen Euro sollte unser alter Bus nun ein neues Zuhause bei Straßenkinder e.V. finden.

Der Verein Straßenkinder e.V. setzt sich seit seiner Gründung im Jahr 2000 für Kinder und Jugendliche ein, die in Berlin auf der Straße leben und hilft ihnen bei der Reintegration in die Gesellschaft. Um präventiv gegen Kinder- und Bildungsarmut vorzugehen, hat der Verein im Jahr 2010 das Kinder- und Jugendhaus BOLLE in Berlin-Marzahn gegründet, denn in Berlin wächst fast jedes 3. Kind in Armut auf. Mit dem Kinder- und Jugendhaus BOLLE setzt sich der Verein mit vielen Freizeit- und Bildungsangeboten für die Chancengleichheit von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen ein.

Viele der Kinder in der Umgebung des Kinder- und Jugendhauses haben bereits in der 1. Klasse große Schwierigkeiten mit dem Lernstoff und finden im Elternhaus oftmals keine Unterstützung für die positive Begleitung ihrer Schullaufbahn.

Insbesondere für die Bildungsbetreuung ist der Aktionsbus eine tolle und wichtige Hilfe. Denn im Rahmen dieser Bildungsarbeit arbeitet BOLLE mit vielen verschiedenen Schulen in der Umgebung zusammen und fährt auch einige Schulen mit dem Bus an, um Kinder abzuholen, die am Nachmittag im Kinder- und Jugendhaus BOLLE betreut werden. Somit ist auch der Kontakt zu den ErzieherInnen und LehrerInnen gegeben, um sich über die Fortschritte und Lernbedarfe der Kinder auszutauschen. Der Bus wird aber auch noch für zahlreiche andere Aktionen eingesetzt. Insbesondere in den Ferien sind die Kinder und Jugendlichen an den unterschiedlichsten Orten auf Sommerfreizeiten unterwegs. Dies bedeutet eine wichtige Auszeit von ihrer in der Regel oftmals sehr belastenden Umgebung. Die Sommerfreizeiten sind für die Kinder und Jugendlichen der Höhepunkt des gesamten BOLLE-Jahres.

Auch für den Transport bei Ausflügen innerhalb von Berlin und in das Berliner Umland ist der Bus ein treuer Begleiter. Für die Kinder und Jugendlichen ist es sehr wichtig, einmal aus dem Kiez heraus zu kommen, die Stadt mit seinen Möglichkeiten zu entdecken und neue Erfahrungen zu sammeln. Viele der Kinder und Jugendlichen haben Berlin noch nicht kennen gelernt, obwohl sie bereits viele Jahre hier leben.

Wir freuen uns, dass durch den Bus so viele tolle Aktivitäten umgesetzt werden und wir Gutes tun konnten. Vielen Dank an die engagierten Mitarbeiter vom Kinder- und Jugendhaus Bolle!

## Unsere Aktionsbusse

In ganz Deutschland verleihen wir kostenlos unsere sieben behindertengerechten Aktionsbusse. Nur die Kosten für den Treibstoff müssen selbst übernommen werden. Das Besondere: Bei Bedarf bringt einer unser Fahrer den Bus und holt ihn auch wieder ab. Die Kinder müssen also nur noch einsteigen und los geht's!

### KONTAKT:

Ansprechpartner: Hanfried Wendt  
Mo, Mi und Fr von 10.00 bis 13.00 Uhr unter  
Tel. 0421/32 27 36-17  
E-Mail: [aktionsbusse@aktion-hfk.de](mailto:aktionsbusse@aktion-hfk.de)



# Wunderzeit

## DIE PUPPENSPIELVISITE

**A**lle 14 Tage schickt Aktion Hilfe für Kinder die beiden Puppenspielerinnen von »Wunderzeit – die Puppenspielvisite«, Annekatrin Stauß und Julia Warneke, in die Kinderklinik Links der Weser in Bremen. Sie sind auf besonderer Mission unterwegs: der kleine Rumpelwichtjunge Rufus hat einen gebrochenen Arm und muss dringend von einem Arzt behandelt werden. Normalerweise lebt er mit seiner Familie im Wald und trifft nicht auf Menschen.

Damit er nicht alleine ist, begleitet ihn seine große Schwester Rossa ins Krankenhaus. Um sich die Zeit im Wartezimmer zu vertreiben, spielen die beiden gerne »Ich sehe was, was Du nicht siehst« und sofort machen ein paar Kinder und ihre Eltern mit. Das Eis ist gebrochen, zwischen den Puppen und den kleinen Patienten beginnt der Dialog. Die erkrankten Kinder bestimmen das Thema, erzählen was sie bewegt oder interessiert. Die Patienten vertrauen den Rumpelwichten, sie merken ganz schnell, dass diese kleinen wundersamen Wesen ganz für sie da sind und im Gegensatz zu den Erwachsenen nichts von ihnen wollen. Bei den Untersuchungen müssen die Kinder gut mitmachen, funktionieren, ihre Ängste werden nicht unbedingt immer wahrgenommen. Da tut eine Puppe gut, die sich ebenfalls vor einem Fingerpieks oder dem Röntgenraum fürchtet.

Das Medium der Puppe bildet einen ganz besonderen Zugangsweg, es holt das Kind da ab, wo es ist. Die Puppenspielerinnen lassen sich von den Kindern leiten, sie gehen nicht voraus, sondern den kleinen Patienten hinterher. Das Kind ist der Regisseur seiner Geschichte. So werden Belastungen und Ängste auf kindgerechte Weise verarbeitet und abgebaut.

»Einmal sollte der Rumpelwichtjunge Rufus in die Notaufnahme gebracht werden, sofort waren alle Kinder im Wartezimmer mit Feuereifer dabei, ihm eine Narkose zu geben und eilig zu operieren. Sie sind Experten aus eigener Erfahrung und wissen, wie so etwas abläuft«, sagt Annekatrin Stauß.

Die Puppenspielerinnen werden im Wartezimmer nicht mehr wahrgenommen, sie sind wie weggezaubert. Die

Puppen sind die Akteure und diese ziehen die Kinder magisch an. Die Rumpelwichte Rufus und Rossa können und dürfen auch ganz andere Sachen sagen, als die Erwachsenen. Sie sind ebenfalls Kinder und auch genauso direkt. Ganz im Gegensatz zu Ihrem Vater, der eher ein zurückhaltender und unbeholfener Wicht ist. Selbst die kleinen Patienten wissen und können mehr als er. Dieses Heraustreten aus der gewohnten Rolle verschafft dem Kind ein Erlebnis, dass das Selbstbewusstsein stärkt und neue Kraft schöpfen lässt.

Die beiden Puppenspielerinnen gehen mit ihren geschulten Sinnen auf die Kinder ein und nehmen ganz viel wahr, was im Raum schwebt. Darüber hinaus wird die Puppenspielvisite von der zuständigen Heilpädagogin über den aktuellen Krankheitsstand der Kinder informiert. Aufgrund langwieriger Erkrankungen treffen die Rumpelwichte immer wieder auch auf dieselben Patienten. Die Kinder wachsen über diesen Zeitraum mit den Puppen zusammen, freuen sich schon auf sie und der Gang ins Krankenhaus wird fast zur Nebensache.

Im Wartebereich oder auf Station herrscht eine entspannte Atmosphäre. So wird die Wartezeit dank der beiden Puppenspielerinnen Julia Warneke und Annekatrin Stauß zur Wunderzeit. ●

## Helpen Sie mit!

**Aktion Hilfe für Kinder findet die beiden Puppenspielerinnen und Ihr innovatives Konzept großartig.**

**Wenn Sie »Wunderzeit« ebenfalls direkt unterstützen wollen, damit weiterhin noch viele Kinder auf dem Weg der Genesung begleitet werden können, dann spenden Sie unter dem Stichwort »WUNDERZEIT« auf folgendes Konto:**

**Stiftung Aktion Hilfe für Kinder  
IBAN: DE78 2512 0510 0009 4511 02  
BIC: BFSWDE33HAN  
Bank für Sozialwirtschaft**



## Annektrin Stauss

Annektrin Stauss arbeitet seit 2006 freischaffend als Puppenspielerin, Schauspielerin, und Dipl. Theaterpädagogin. Sie studierte Bewegungstheater nach Jacques Lecoq bei »Estudis de Teatre« in Barcelona und ebenso Theaterpädagogik an der HKS Ottersberg. Sie ist Gründungsmitglied von »Theater Spunk«, welches Figuren- und Kindertheaterstücke produziert. Sie führt zudem theaterpädagogische Projekte insbesondere mit Kindern und Jugendlichen durch.

Anfang 2013 gründeten die beiden »Wunderzeit – die Puppenspielvisite«.

## Julia Warneke

Julia Warneke arbeitet seit 2001 freischaffend als Puppenspielerin, Schauspielerin und Dipl. Theaterpädagogin. Sie studierte Schauspiel an der AdK Ulm und Theaterpädagogik an der HKS Ottersberg. Mit ihrem eigenen Figurentheater »Stella Figura« und mit dem »Theater Pikante«, einem Event- und Straßentheater, ist sie bundesweit unterwegs. Außerdem leitet sie theaterpädagogische Projekte an Schulen. Sie ist die Puppenbauerin für »Wunderzeit – die Puppenspielvisite«.

Mehr dazu unter [www.puppenspielvisite.de](http://www.puppenspielvisite.de)

# Zum Helfen motivieren!

## GEMEINSAM STARK FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

**Werden Sie zum Botschafter gesellschaftlichen Engagements:**

**Geben Sie die »Aktion Aktuell« einfach an Familienmitglieder und Bekannte weiter.**

Vielleicht findet sich darunter jemand, der so wie Sie einen Beitrag für eine gerechtere Gesellschaft leisten möchte.

**Motivieren Sie auch andere, zu helfen.**

**Denn nur gemeinsam können wir eine lebenswerte Zukunft gestalten!**

**+** Ihre Spenden und Mitgliedsbeiträge erreichen in ganz Deutschland Kinder und Jugendliche, die Hilfe und Unterstützung brauchen.

**Wir freuen uns über ihr Feedback zu unserer Arbeit. Hier können Sie uns erreichen:**

Internet: [www.aktion-hfk.de](http://www.aktion-hfk.de)

E-Mail: [aktion-aktuell@aktion-hfk.de](mailto:aktion-aktuell@aktion-hfk.de)

Facebook: [www.facebook.com/AktionHfk](http://www.facebook.com/AktionHfk)

### **Spendenkonto**

Stiftung Aktion Hilfe für Kinder

IBAN: DE78 2512 0510 0009 4511 02

BIC: BFSWDE33HAN

Bank für Sozialwirtschaft

**Aktion**   
**Hilfe für Kinder**